

# 20 Jahre HBW

1976 - 1996



Festschrift zur Jubiläumsfeier am  
19.10.1996

## Grußwort S.K.H. Herzog Max

Immer wieder wird gefragt, was eigentlich das Besondere am Tegernseer Bräustüberl sei.

Ich meine, es sind drei Dinge, die das ausmachen:

- Das gute Bier
- Der einmalige Raum
- Und die Leute, die dort zusammenkommen.

Ganz besonders trifft das natürlich auf alle Stammtische zu, die so viel zur Atmosphäre im Bräustüberl beitragen.

Die fremden Besucher können diese Atmosphäre dann in vollen Zügen genießen und so fühlt sich ein jeder, Einheimischer wie Fremder dort wohl und gut aufgehoben.

Daß Sie, lieber Herr Schußmann, zusammen mit Ihren Freunden vom HBW jetzt schon seit 20 Jahren am Engertisch zu Hause sind, freut mich aufrichtig, und ich hoffe, daß das auch noch viele Jahre so bleiben wird.

Herzliche Grüße und Glückwünsche

*Herzog Max Sager*

## Grußwort des Vorstands

Liebe HBW-Mitglieder, liebe Freunde und Festgäste!

Jetzt gibt es also den HBW - Freidogsschdammdisch seit 20 Jahren. Aus dem Wunsch entstanden, einander nach der Schulzeit nicht aus den Augen zu verlieren, hat unser HBW bis jetzt überdauert. In dieser Zeit ist die UDSSR zerfallen, die LP wurde von der CD verdrängt, auf den Waldfesten und im Bräustüberl sind die Holzfässer verschwunden, in Deutschland wurde die Produktion des VW-Käfers eingestellt, aber unser „Schdammdisch“ ist so frisch und unverbraucht wie eh und je. Das ist in erster Linie ein Verdienst unserer Mitglieder und treuen Sympathisanten, die diesen Stammtisch auch mit Leben erfüllen. Dazu beigetragen haben aber natürlich auch die Wirtsfamilien Mang und Prectl, die uns den Engertisch jeden Freitag „Ab 7e auf d’Nacht“ freihalten.

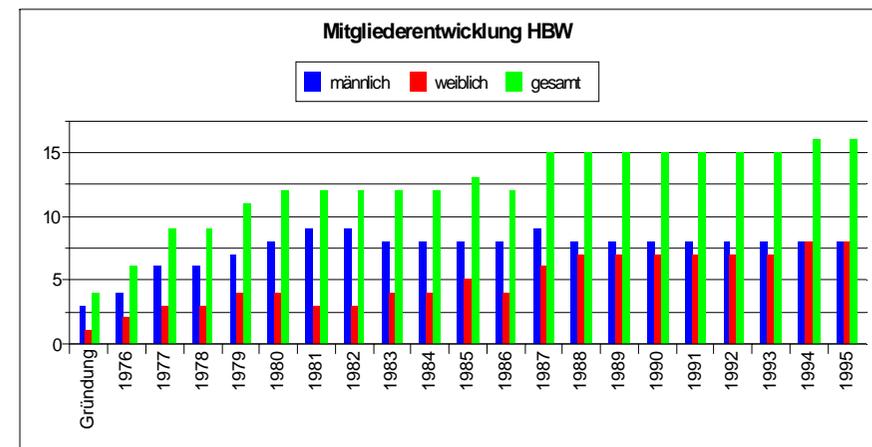
20 Jahre sind zwar einerseits nicht so lang, bedeuten aber andererseits für einige unserer Mitglieder ungefähr die Hälfte ihres bisherigen Lebens. Auf alle Fälle ist diese runde Jahreszahl ein willkommener Grund zum Feiern.

## Norbert Schußmann

## Die Gründung

Nach überstandener Schul- und Militärzeit trafen sich einige Spezn mehr oder weniger regelmäßig aus alter Gewohnheit im Bräustüberl. Nachdem dieses im Laufe der Zeit zum zweiten (oder ersten?) „Wohnzimmer“ geworden war, bot sich dieser Begriff auch für den allseits gewünschten Stammtisch an. Nach langen Diskussionen über die Voraussetzungen zur Aufnahme weiterer Mitglieder („der bairischen Sprache mächtig“) und das Verhalten am neuen Stammtisch („Pflichtgetränk Bier“) konnte die Gründungsurkunde für den „Herzoglich Bayerischen Wohnzimmerverein“ am 18.10.1976 unterschrieben werden. Darin forderten die vier Gründungsmitglieder Bergler Monika (die Enkelin des legendären Seethaler Hubert), Merkel Hermann, Schwarz Reinhard und Schußmann Norbert in ihrem jugendlichen Leichtsinn auch noch, daß jeder ab 1.1.1977 ein Stammkrügl haben muß. Die Festlegung auf den Freitag als Stammtischtag erfolgte kurze Zeit später aufgrund einer nicht für alle einleuchtenden Erklärung. Moni: „Am Samstag geht’s ned, weil do oiwei de Volkstänz’ san“.

Und so ist es weitergegangen:



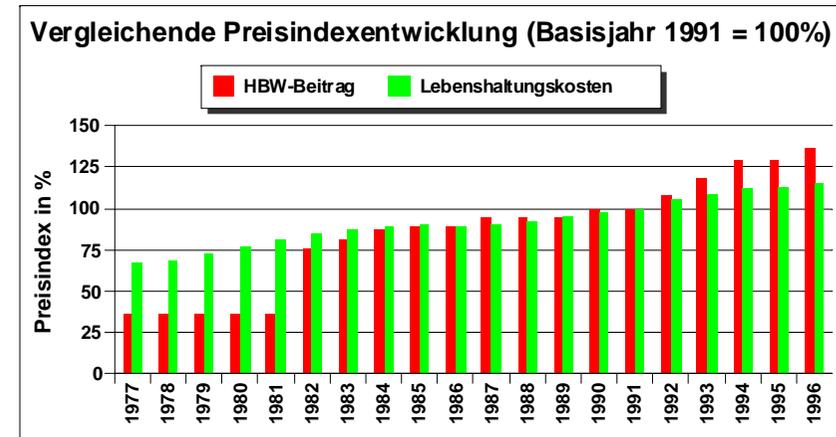
## Der reservierte Stammtisch

In der Anfangszeit hatte unser junger Verein noch keinen eigenen Tisch, daher mußten wir immer nach einem Platz Ausschau halten. Das war gar nicht so einfach, weil es auch damals im Bräustüberl schon recht zugegangen ist. Wir konnten zwar meistens den Tisch neben dem Engertisch (wo jetzt die Anrichte steht) vom vorher tagenden Stammtisch (Moschner Gustl) übernehmen. Aber das ging auch nicht immer, und am 28.1.77 mußten wir gar in den Tegernseer Hof ausweichen. Dieser traurige Zustand änderte sich erst, als der Vater vom Gritsch Rudi beim Wirt Josef Mang ein gutes Wort für uns einlegte und wir ab 8.12.78 den Engertisch als unseren Stammtisch erhielten. Das notwendige Stammtisch-Taferl wurde uns vom „Whiskey“ kurz darauf gemacht.

Auf der außerordentlichen Hauptversammlung am 22.2.87 fragt der Rudi: „Zahlt der Verein eigentlich heit a Brotzeit?“ Irene: „Na, des Geld spar' ma liaba für Südtirol!“ Norbert: „Es waar ja a schod, weil i heit koan Hunger hob!“

## Der Mitgliedsbeitrag

Die ersten Jahre hatten wir wie alle Vereine einen festen Mitgliedsbeitrag, in unserem Fall 12.- DM pro Jahr. Bei der ersten fälligen Beitragsanpassung kam jemand auf die geniale Idee, den Beitrag an den Bierpreis zu koppeln. Leider wissen wir nicht mehr, wer diesen hervorragenden Einfall hatte. Wie sich im Lauf der Jahre die Lebenshaltungskosten und der HBW-Beitrag entwickelt haben, sieht man im folgenden Bild:



21.11.86, Norbert: „§1 I hob immer recht“. Uli: „§2 Außer wenn d'Irene do is“. Meiki: „Jaja, die Leiden des jungen N.“

Am 27.2.87 wird der Stammtisch nach Rottach-Egern zum „Ball der Vereine“ verlegt. Für den Hans wird im Bräustüberl aber trotzdem ein Stuhl reserviert, denn: „Mi zwidad jeder Faschingsboi o!“

Vor zwei Jahren ging es einmal um die sog. „Frauenparkplätze“ in Tiefgaragen und Parkhäusern. Die Irene war mit dem Thema noch nicht ganz vertraut: „Wos hoast Frauenparkplätze? - San de breiter?“

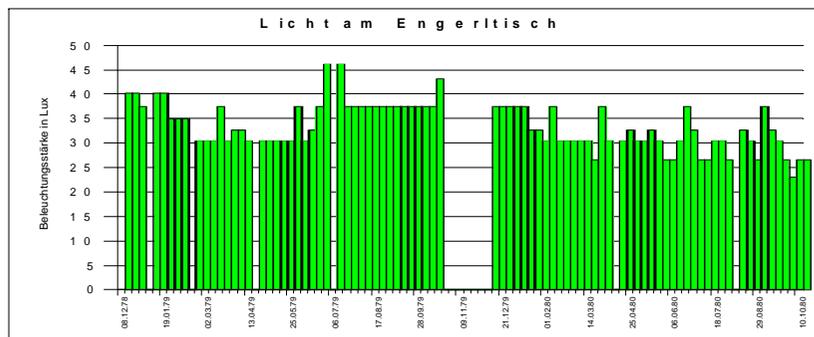
## Sei duads wos

- Zur Zeit der Gründung des HBW gab es in Bayern noch über 1200 Brauereien, mehr als in den USA und der Sowjetunion zusammen. Trotz unseres heldenhaften Einsatzes sind es heute weniger als 600.

- Bier, mäßig genossen, schützt vor Herzinfarkt. Optimale Menge: etwa ein bis eineinhalb Liter täglich. Zu dieser überraschenden Erkenntnis kam Professor Dr. Anton Piendl von der Brauereifakultät der Technischen Universität München in Weihenstephan. Der Grund ist, daß das Bier die Gefäßwände elastisch erhält und damit die Gefahr einer Gefäßverstopfung mindert (aus einer Zeitungsmeldung Anfang der 80er Jahre im Münchner Merkur). Hoffentlich werden unsere Gefäßwände nicht zu elastisch!

- Vor ungefähr zwei Jahren war einmal der Sternecker-Vater aus Kreuth zu Besuch am Stammtisch. Als der Norbert so um halb neun auch gekommen ist, wurde er von ihm gefragt: „Warum kimmst denn Du so spat?“ Antwort: „Weil i erst de Kinder ins Bett bringa hob miassn“. Darauf der Sternecker mitleidig: „Jaja, des is oiwei de Aufgab' von uns Großvatern!“

- Gaudihalber haben wir über zwei Jahre die Lichtverhältnisse am Engertisch untersucht. Das ist dabei herausgekommen:



Wie man sieht, war es im Oktober 1980 wieder Zeit zum weißeln.

## 500 Jahre HBW-Mitglieder oder das etwas andere Fest !

Irgendwann im Herbst 1993 am Freitagsstammtisch im Bräustüberl wurde wie eigentlich fast immer bei diesen Anlässen über wichtiges und weniger wichtiges diskutiert und philosophiert.

Die Diskussion landete schließlich bei den spärlicher werdenden Festen, da die meisten Stammtischler nunmehr bereits die 30 überschritten hatten, streifte das überhaupt ständig zunehmende Alter der Stammtisch-Brüder bzw. -Schwestern und landete bei der Idee, eine runde Zahl aller Geburtstage gemeinsam auch einmal zu feiern. Kurzes Nachdenken über die harte Tatsache, daß fast alle 15 Mitglieder schon über 30 Jahre alt sind, führte zur Ahnung, daß in Summe bald einmal 500 Jahre erreicht werden könnten. Die späte Stunde und fortgeschrittener Biergenuß sowie fehlende Hilfsmittel verhinderten allerdings eine sofortige Fixierung des theoretischen Festdatums.

Der ältere der beiden Stammtisch-Informatiker nahm sich jedoch bald der wissenschaftlichen Ableitung des 500-Jahr-Datums an und ermittelte nach einigem vergeblichem Forschen nach einem geeigneten Algorithmus zur Berechnung schließlich frustriert, weil händisch, das magische Datum, nämlich die Nacht vom 05. auf den 06. Februar 1994. Praktischerweise würde der 06.02.1994 gleichzeitig Monikas 35. Geburtstag sein. Die frohe Kunde wurde an einem der nächsten Freitage verbreitet. Mangels Gegenbeweis wurde das Festdatum - wenn auch mit einiger Skepsis bezüglich der Berechnung und wegen der zufälligen Übereinstimmung mit einem anderen runden Geburtstag - schließlich akzeptiert.

Am 06.02.1994 feierten wir schließlich bei einem Frühschoppen in der Schießstätte dieses denkwürdige Datum.

Mittels modernerer Technik konnte heutzutage nicht nur der bereits gefeierte Termin als richtig verifiziert werden, sondern es besteht auch die Möglichkeit, künftige Feste bei ähnlich runden Anlässen vorherzusagen.

So würde bei ausschließlich den derzeitigen 16 Mitgliedern des HBW die 1000-Jahr-Feier am 22.04.2023 gefeiert werden können. Natürlich würden Aufnahmen vor allem „älterer“ Stammtisch-Interessenten das Fest in kürzere Entfernung vorziehen. Anderer-

seits würden Austritte oder anderweitige Verluste an Mitgliedern das 1000-Jahr-Fest in die weiter entfernte Zukunft verschieben. Dieser „HBW-Mitglieder-Fest-Doppler-Effekt“ wird weiter streng wissenschaftlich beobachtet werden, denn wie eingangs bereits gesagt: manchmal werden die Anlässe spärlicher und man muß doch die Feste feiern, wie sie fallen, eben auch, wenn sie nicht direkt offensichtlich fallen, oder ???

### **Die traurige Geschichte von den Stammkrügeln**

Wie schon erwähnt, hatten sich die Gründungsväter und -mütter des HBW vorgestellt, daß jedes Mitglied ein Stammkrügl haben sollte. Das war jedoch nicht so einfach zu machen, weil es damals schon etwa 300 Stammkrügl im Bräustüberl gegeben haben soll. Der Norbert schaffte es als einer der wenigen, ein Stammkrügl einzuführen. Das war aber der Verdienst der Wolf Hilde, die ihn schon als dritte Generation Schußmann im Bräustüberl bediente.

Als 1988 die Erweiterung des Bräustüberls bevorstand, sollten wir unsere Stammkrügl „für die Dauer des Umbaus“ mit nach Hause nehmen, damit sie nicht verloren gehen. Nach dem Umbau war zuerst das neue Regal für die Stammkrügl nicht fertig, und dann stellte sich noch heraus, daß der Architekt bedauerlicherweise eine Spülmaschine eingebaut hatte, die keine Krüge mit Deckel spülen konnte. So mußten die Stammkrügl daheim bleiben. Ein Brief an S.K.H. Herzog Max im April 1989 wurde zwar sehr ausführlich und höflich beantwortet, konnte aber leider nichts mehr ändern. So bleibt uns nichts anderes übrig, als beim Prost-Trinken die brauereieigenen Krügl abzuwetzen.

Nach dem Bräustüberlumbau diskutierten wir einmal über die mögliche Verlegung des Stammtisches in das alte Sudhaus. Der Meiki ist dagegen und meint am 18.2.89 dazu: „Ned, daß's uns so geht wia mid de Stammkriegl, auf oamoi san ma vielleicht gar nimmer do!“

### **100 Jahre Engerltisch**

Es ist uns natürlich nicht entgangen, daß das Engerl-Bild über unserem Stammtisch 1985 100 Jahre alt geworden ist. Weil man ja kein mögliches Fest auslassen soll, haben wir damals spontan beschlossen, dieses Jubiläum zu feiern. Es wurde ein überwältigendes Fest: Am 29.9.1985 war das große Bräustüberl vormittags für die Stammtische reserviert. Der HBW hatte 12 Mann Blasmusik für vier Stunden engagiert. Dabei hat uns der Wytopil Manfred sehr geholfen. Es gab eigene Festabzeichen („100 Jahre Engerltisch“), das Engerlbild war mit Girlanden und einem goldenen Hunderter im Lorbeerkranz geschmückt und es war einfach zünftig. In der Zeitung erschien kurz darauf sogar vom Eisenburg Beni ein Artikel über unser Fest und den Maler des Bildes, Toni Aron.

Da es ein herrlicher Herbsttag mit entsprechendem Ausflugsverkehr war, gab es leichte Probleme mit der Unterbringung der anderen Gäste. Prechtl Reiner zu Rudi: „Schickt's de Busleit ins kloane Bräustüberl!“. Darauf der Rudi: „Do sitzn ja erst fünf Bus' voi drin!“.

### **Südtirol**

Seit Bestehen des HBW gab es immer wieder Anläufe für einen Vereinsausflug. Aber erst im Oktober 1982 machten sich 7 Mitglieder auf den Weg nach Oberplanizing in Südtirol. In den Jahren darauf fielen wir dann noch in Missian, Schenna, und Völs am Schlern ein. Seit 6 Jahren sind wir Stammgäste in Tisens geworden. In dieser Zeit haben sich die Zielvorstellungen, wie man so einen Ausflug gestaltet, erheblich geändert. Während wir früher, ungebunden wie wir waren, möglichst viele Wirtschaften („Leberl duck di“) anstrebten, steht jetzt eher ein Familienurlaub auf dem Programm. Wirtschaften werden zwar auch noch angesteuert, aber nur solche an kinderwaglfreundlichen Wegen möglichst unterhalb der Schneegrenze. Auch ist die Teilnehmerzahl einschließlich Kind und Kegel auf stolze 20 angewachsen. Ebenso hat sich unser Urlaubsgepäck geändert: Reichte früher ein Rucksack, eine Packung Alka Selzer und eventuell ein paar Verhüterlis, so packen wir jetzt unsere Familienkutschen voll mit Reisebett, Kinderwagl, Kraxn, Pampers und Esbitko-

cher. In Zukunft sollten wir vielleicht die Verhüterlis doch wieder mitnehmen, damit irgendwann wieder ein Rucksack mit Alka Selzer reicht.

Am 14.10.89 in Südtirol: Mona und Moni schenken dem Franzl eine Ausgabe der Zeitschrift „Lui“, (Zitat) „Damit mia heit auf d’Nacht unser Ruah ham“ (Mona).

Hans: „Immer wenn da Rudi de Führung übernimmt, wird da Weg bazig, stoanig und steil!“ (ebenfalls am 14.10.89).

### Oarschein, Luftgewehr und Eisstöck

Außer Stammtischtreffen, Südtirolfahrten, Geburtstags- und Hochzeitsfeiern finden hin und wieder noch kleinere Aktivitäten statt. Besonders rührig war hier immer die Moni. Sie veranstaltete nicht nur ein Luftgewehrschießen, sondern auch mehrmals am Ostermontag ein Oar-Schein. Leider wohnt die Moni nicht mehr in Tegernsee und so ist diese „Tradition“ keine geworden. Beim Stammtischeisstockschießen auf der Schießstätte haben wir auch einmal mitgemacht. Allerdings scheint das nicht die Stärke der HBW-Mitglieder zu sein, denn wir mußten schon Sympathisanten zu Hilfe nehmen. Trotzdem wurde unsere Moarschaft nur Vorletzter.

Beim Aufwecken vom Meiki sagt der Wolfi zur Moni, die entgegen der Tradition daran teilgenommen hat: „Sei stad, du bist ja eigentlich gar ned do!“

### Unsere Vereinschronik

Seit etwa sieben Jahren bemühen sich mehrere Arbeitskreise, eine Chronik zu verfassen. Inzwischen konnten in diesem Projekt entscheidende Fortschritte erzielt werden: Es ist jetzt jedenfalls klar, wie man Chronik schreibt.

„Oh mei, hot vielleicht wer Jennifer Rush dabei?“ (Frage auf einem Stammtisch-Fest am 17.9.88, als Norbert seine mitgebrachten Lieblings-MC’s herzeigte).

### Die Vorstandschaften des HBW

	Vorstand	Schriftführer	Kassier
1976/77	Schußmann Norbert	Bergler Moni	Schwarz Reinhard
1977/78	Schußmann Norbert	Bergler Moni	Schwarz Reinhard
1978/79	Schußmann Norbert	Bergler Moni	Gritsch Rudi
1979/80	Anderl Wolfgang	Bergler Moni	Gritsch Rudi
1980/81	Anderl Wolfgang	Wytopil Moni (geb. Bergler)	Gritsch Rudi
1981/82	Schußmann Norbert	Schwarz Reinhard	Gritsch Rudi
1982/83	Gritsch Rudi	Schußmann Norbert	Anderl Michael
1983/84	Anderl Michael	Schußmann Norbert	Ertle Christl
1984/85	Haller Sepp	Schußmann Norbert	Anderl Michael
1985/86	Schußmann Norbert	Burck Irene	Anderl Michael
1986/87	Schußmann Norbert	Wytopil Moni, ab 22.2.87 Gritsch Rudi	Burck Irene
1987/88	Schußmann Norbert	Frieben Uli	Schußmann Irene (geb. Burck)
1988/89	Schußmann Norbert	Frieben Uli	Schußmann Irene
1989/90	Schußmann Norbert	Gritsch Rudi	Gritsch Steffi
1990/91	Schußmann Norbert	Schußmann Irene	Anderl Wolfgang
1991/92	Schußmann Irene	Anderl Uli (geb. Frieben)	Anderl Christl (geb. Ertle)
1992/93	Schußmann Norbert	Führmann Hans	Anderl Christl
1993/94	Schußmann Norbert	Führmann Hans	Anderl Michael
1994/95	Schußmann Norbert	Führmann Hans	Anderl Michael
1995/96	Schußmann Norbert	Schußmann Irene	Anderl Michael
1996/97	?	?	?

Klausl am 21.10.90: „Nix gega’n Norbert, aber ins Bett mog i ned mit eahm geh“ (Reaktion auf den Vorschlag vom Rudi, ein T-Shirt oder Nachthemd als Vereinabzeichen mit einem Portrait des amtierenden Vorstands anzuschaffen).

## Der HBW im Bräustüberlbuch

Natürlich ist unser Stammtisch auch im 1986 erschienenen Bräustüberl-Buch von Hans-Günther Kaufmann und Rainer Landeck vertreten. Genauso wie übrigens auch der Gallinger Schorsch, der mit einem unserer Mitglieder im Gymnasium die Schulbank gedrückt hat.

## Zum Andenken an unsere liebe Maxi

„So greislig, wia da Rudi oiwei sogd, bist ja gar ned!“ So begrüßte unser damaliger Vorstand Norbert die Maxi Forst, als sie zum ersten Mal den Rudi zum Stammtisch begleitete. So „charmant“, wie die Begrüßung seinerzeit in typischer Norbert-Manier auch ausfiel, so schnell wurde die Maxi zu einer immer lustigen und fröhlichen Seele in unserem Stammtisch-Leben. Doch leider hat dieses Leben nicht nur schöne Seiten, was uns gerade bei einem Rückblick zu besonderen Jubiläen in ausgesprochen deutlicher Weise wieder bewußt wird. Die Lebensfreude und die Unbekümmertheit, mit der die Maxi viele Stammtisch- und Feierstunden bei Volkstänzen, Waldfesten, Hochzeiten oder Faschingsbällen bereicherte, konnten wir nur viel zu wenige Jahre genießen. Ihre geliebten Berge sollten sie am 31.08.82 nach einem tragischen Kletterunfall an der Viererspitze bei Mittenwald für immer bei sich behalten. Gerade mal 22 Jahre alt ist sie viel zu früh von dieser Welt gerufen worden. Sie hat sich mit ihrer Offenheit und Ausstrahlung, mit ihrem Charme und ihrer Geduld, auch anderen zuhören zu können und sich ihrer Probleme anzunehmen, tief in unseren Herzen verewigt.



Dich, liebe Maxi, werden wir nie aus unseren Gedanken verlieren und Dich immer in treuer Erinnerung behalten.

Deine HBW'ler

## Das Jennerwein-Marterl

Am 6.11.1977 war der 100. Todestag des Wildschützen Georg Jennerwein. Schon am 3.6.1977 skizzierten wir am Stammtisch ein Marterl. Das wurde uns in bewährter Manier wieder vom „Whiskey“ gefertigt. Am 23. Juli machten wir uns dann auf den Weg zur Bodenschneid, um es an einem schönen und würdigen Platz aufzustellen. Weil wir aber mit der Örtlichkeit noch nicht so ganz vertraut waren, machten wir bei dieser Expedition einen kleinen Umweg über Rainerkopf und Wasserspitz, bis wir zum jetzigen Standort des Marterls fanden. Bei einem Aufstieg durch ein Latschenfeld verletzte sich der Norbert an einem abgebrochenen Ast und fragte, ob jemand ein Pflaster dabei hätte. Darauf die Renate: „G'schiecht Dir ganz recht, warum müaß' ma aa do rauf renna...“. Antwort: „Du hätts'd a barmherzige Schwester wern solln!“. Schließlich fanden wir doch noch eine geeignete Stelle an einem dürren Baum und stellten das Marterl auf. Der Manfred umrahmte die feierliche Zeremonie und spielte auf seiner Trompete auch das Jennerwein-Lied. Seitdem gehen wir fast jedes Jahr Anfang November zu der geschichtsträchtigen Stelle. Unser Jennerwein-Marterl ist jedenfalls so berühmt geworden, daß es sogar in der neuesten Ausgabe der Tegernseer-Tal-Zeitschrift (Heft Nr. 122) beschrieben ist.

*Übrigens:* Mit der gewilderten Gams am Jennerwein-Grab im Jahr vorher haben wir nichts zu tun!

## Zeit und Durst

Wie gesagt, gibt es den Stammtisch jetzt seit 20 Jahren. Das bedeutet, daß wir bisher etwa 900 mal oder 4050 Stunden im Bräustüberl zusammengesessen sind. Geht man davon aus, daß durchschnittlich 5 Mitglieder jeweils den ganzen Abend am Stammtisch verbracht haben, kommt man auf insgesamt 20250 Stunden oder 2,3 Jahre.

Der kumulierte Bierverschleiß der Stammtischmitglieder ist noch etwas schwieriger zu ermitteln. Detaillierte Schätzungen, aufbauend auf die Anwesenheits- und Trinkgewohnheiten der einzelnen Mitglieder, ergaben für die jetzt noch Aktiven eine „Lacka“ von etwa 15000 Maß oder 150 hl, was nach heutigem Bierpreis einem Betrag von über 100.000 DM entspricht. Mit der Annahme, daß eine Kellnerin bei jedem Gang durchschnittlich drei Halbe von der 10 m entfernten Schänke an den Tisch bringt, kommt eine Strecke von 90 km zusammen. Respekt!

## Stammtisch-Hochzeiten und -Nachwuchs

Hochzeitspaar	Hochzeitstag	Kinder*
Reinhard und Susi Schwarz	28.7.80	Saskia * 10.3.81 Quirin * 22.11.85
Manfred und Moni Wytopil	20.9.80	Vroni * 30.12.81
Wolfgang und Christl Anderl	19.10.85	Sebastian * 26.7.85 Stephanie Maria * 25.10.88
Norbert und Irene Schußmann	25.4.87	Eva * 20.3.88 Franziska * 22.1.90
Rudi und Steffi Gritsch	4.10.87	Andreas * 12.8.95
Sepp und Brigitte Haller	14.11.87	Tobias * 1.6.89
Klaus und Petra E. Führmann	1.10.88	Stefan * 25.11.89 Kathrin * 17.10.93
Michael und Uli Anderl	17.11.90	Thomas * 15.12.91 Florian * 3.4.95
Hans und Petra S. Führmann	9.11.91	Roman * 27.2.93
Gottfried und Ingrid Schnitzenbaumer	3.7.93	Maximilian * 11.1.94 Johannes * 10.5.96
Franz und Marlene Weiß	wir warten noch !	Simon * 7.8.94

\*soweit uns bekannt

Auf seiner Hochzeit am 9.11.91 sagt der Hans nach dem Brautwalzer: „I mecht bloß wissen, für wos i de ganzen Tanzkurse g'macht hob?“

## Die jetzigen Mitglieder

	Mitglied seit
Anderl Michael	16.10.1977
Anderl Ulrike	4.10.1987
Anderl Christine	9.10.1983
Anderl Wolfgang	19.11.1976
Führmann Klaus	4.10.1987
Führmann Petra E.	4.10.1987
Führmann Hans	17.10.1981
Führmann Petra S.	30.10.1994
Gritsch Rudolf	16.10.1977
Gritsch Steffi	9.10.1988
Schnitzenbaumer Ingrid	7.10.1984
Schönberger Armin	7.10.1984
Schußmann Irene	13.10.1985
Schußmann Norbert	18.10.1976
Weiß Franz	12.10.1980
Wytopil Monika	18.10.1976

Herausgeber:

HBW-Freidogsschdammdisch, Norbert Schußmann, Lärchenwaldstr. 8, 83684 Tegernsee

Redaktion: Rudi Gritsch, Ingrid Schnitzenbaumer, Irene Schußmann, Norbert Schußmann